Sprachsynthese: Graphem-Phonem-Konvertierung

Uwe Reichel
Institut für Phonetik und Sprachverarbeitung
Ludwig-Maximilians-Universität München
reichelu@phonetik.uni-muenchen.de

2. Dezember 2014



Inhalt

- Einflussfaktoren
- Alinierung
- Konvertierung
 - Table Lookup with Defaults (van den Bosch et al., 1993)
 - Maschinelles Lernen
 - Entscheidungsbäume
- Silbifizierung
 - in Graphemfolge
 - in Phonemfolge
- Wortbetonung



Notation: Grapheme in spitzen Klammern; Phoneme in Slashes nach German Sampa;

Kleinbuchstaben - Grapheme; Großbuchstaben - Graphemvariablen (V - Vokal)

- Ist die Abbildung < Graphem> → /Phonem/ eindeutig?
- **Nein**. Beispiel *<s>*:

$$\langle s \rangle \longrightarrow /s / (was)$$

 $\langle s \rangle \longrightarrow /z / (Vase)$
 $\langle s \rangle \longrightarrow /S / (stehen)$
 $\langle s \rangle \longrightarrow / / (Wasser)$

• weiteres Beispiel: <*u*> in <*Bund*> und <*Qualle*>



Graphemkontext

$$\langle s \rangle \longrightarrow /z / \mid V _V$$
; **aber:** *losen* **vs.** *Loserwerb* $\langle s \rangle \longrightarrow /S / \mid _\langle t \rangle$; **aber:** *Stabilität vs. Rost*

... reicht nicht aus

Silbenstruktur

- Auslautverhärtung, keine Beeinflussung durch Graphemumgebung über Silbengrenzen hinweg
- $\langle g \rangle \longrightarrow /g \mid k/$: Wege, Weg
- $\langle s \rangle \longrightarrow /z \mid s \mid S/$: Vase, Häuschen



Morphologie

- morphologischer Einfluß direkt und über die Silbenstruktur manifestiert
- direkt: Phonem-Identität abhängig von Morphemklasse
- Beispiele:
 - <er> in $Erl\ddot{o}ser$ (/?E6l2:z6/); morph. $er_{prefix} + l\ddot{o}s_{verb} + er_{suffix}$. <er $> \longrightarrow /?E6/$ | im Präfix <er $> \longrightarrow /6/$ | im Suffix
 - <e> in geben (/ge:b@n/); morph. $geb_{verb} + en_{infl}$. <e $> <math>\longrightarrow$ /e:/ | im einsilbigen Verbstamm <e $> <math>\longrightarrow$ /@/ | in Flektionsendung



 indirekt: morphologische Struktur bestimmt Silbenstruktur und damit Phonem-Identität

• Beispiele:

- <ng> in Angel (/?aN@l/) vs. Angelegenheit (/?ang@le:g@nhalt/): morph. angel_{noun} vs. an_{prefix}+ge_{prefix}+leg_{verb}+en_{suffix}+heit_{suffix}. <ng> \longrightarrow /N/ | keine Silbengrenze <ng> \longrightarrow /n.g/ | (hier: morphologisch bedingte) Silbengrenze
- $\langle se \rangle$ in losen (/lo:z@n/) vs. Losentscheid (/lo:s?EntSalt/): morph. $los_{verb} + en_{infl}$ vs. $los_{noun} + ent_{prefix} + scheid_{verb}$. $\langle se \rangle \longrightarrow /z@/$ | keine Silbengrenze $\langle se \rangle \longrightarrow /s.?E/$ | (hier: morphologisch bedingte) Silbengrenze

Alinierung: Grundlagen

- Zur Gewinnung des G2P-Trainingsmaterials
- Zuordnung zusammengehöriger Abschnitte in Graphem- und Phonemsequenzen

 Alinierungsproblem formuliert als Minimierung der Distanz zwischen Graphem- und Phonemsequenz

Levenshtein-Distanz

- Minimal nötige Editierkosten um Sequenz v (Grapheme) in Sequenz w (Phoneme) umzuwandeln
- Standard-Editieroperationen:
 - **Substitution** von v_i durch w_i : $\langle u \rangle \longrightarrow /u$:/
 - Löschung von v_i : $\langle r \rangle \longrightarrow$
 - Einfügung von w_i : \longrightarrow /?/

Berechnung mittels dynamischer Programmierung

- dynamische Programmierung: sukzessives Auffüllen einer Tabelle in Abhängigkeit der bislang gegebenen Tabellenwerte
- Beispiel: Viterbi-Algorithmus, siehe POS-Folien
- Initialisierung: Füllen der ersten Zeile und/oder Spalte der Tabelle
- Induktion:
 - informell: wenn du etwas für n-1 getan/bewiesen hast, kannst du es auch für n tun/beweisen.
 - *meint hier:* sukzessives Auffüllen der restlichen Tabelle nach einem gleichbleibenden Schema.

Initialisierung der Tabelle:

$$D[0,0] := 0$$

for $i:=1$ **to** m: $D[i,0] := D[i-1,0] + c(v_i, _)$
for $j:=1$ **to** n: $D[0,j] := D[0,j-1] + c(_,w_j)$

Induktive Berechnung der restlichen Tabellenwerte

$$\begin{array}{ll} \textbf{for } i.{=}1 \textbf{ to m} \\ \textbf{for } j.{=}1 \textbf{ to n} \\ \\ D[i,j] &:= & \min \left[D[i-1,j-1] + c(v_i,w_j), \\ \\ D[i,j-1] + c(_,w_j), D[i-1,j] + c(v_i,_) \right] \end{array}$$

- 3 Möglichkeiten, wie $w_{1,j}$ aus $v_{1,i}$ hervorgeht:¹
 - editiere $v_{1,i-1}$ nach $w_{1,j-1}$ um und substituiere v_i durch w_j : $D[i-1,j-1]+c(v_i,w_j)$
 - 2 editiere $v_{1,i}$ nach $w_{1,j-1}$ um und füge w_j ein: $D[i,j-1]+c(\underline{},w_j)$
 - \bullet editiere $v_{1,i-1}$ nach $w_{1,j}$ um und lösche v_i : $D[i-1,j]+c(v_i,_)$

Beispiel:

- v = Trauben, w = Pflaume
- ullet geg. naive Kostenfunktion: 0 für Nullsubstitution $(v_i=w_j)$, 1 sonst
- Initialisierung:

$\downarrow v_i$	Wj	\rightarrow						
	ϵ	р	f	ı	а	u	m	е
ϵ	0	1	2	3	4	5	6	7
t	1							
r	2							
a	3							
u	4							
b	5							
е	6							
n	7						-	> 4

Alinierung: Levenshtein-Distanz

• Induktion:

$\downarrow v_i$	Wj	\rightarrow						
	ϵ	р	f	ı	а	u	m	е
ϵ	0	1	2	3	4	5	6	7
t	1	1						
r	2							
а	3							
u	4							
b	5							
е	6							
n	7							

Alinierung: Levenshtein-Distanz

 Backtrace: verfolge den Pfad der geringsten Kosten von rechts unten nach links oben zurück

$\downarrow v_i$	$w_j o$							
	ϵ	р	f	I	а	u	m	е
ϵ	0	1	2	3	4	5	6	7
t	1	1	2	3	4	5	6	7
r	2	2	2	3	4	5	6	7
а	3	3	3	3	3	4	5	6
u	4	4	4	4	4	3	4	5
b	5	5	5	5	5	4	4	5
е	6	6	6	6	6	5	5	4
n	7	7	7	7	7	6	6	5

Alinierung: Levenshtein-Distanz

• Alinierung:

Naiv

Substitution

$$c(v_i, w_j) = \begin{cases} 0 : v_i == w_j \\ 1 : \text{else.} \end{cases}$$
 (1)

Löschung, Einfügung

$$c(v_i,\underline{\hspace{0.1cm}}) = 1 \tag{2}$$

$$c(\underline{}, w_j) = 1 \tag{3}$$

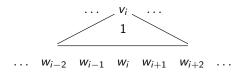
- brauchbar f
 ür Wortvergleiche (z.B. automatische Rechtschreibkorrektur)
- unbrauchbar für Graphem-Phonem-Alignment: $\langle x \rangle \neq /x/$

Statistisch

- Ermittlung der Editierkosten c(x, y) über Graphem-Phonem-Kookkurenzen.
 Für Graphem v_i, Phonem w_i:
 - Substitution: $c(v_i, w_j) = 1 P(w_j|v_i)$
 - Löschung: $c(v_i, _) = 1 P(_|v_i)$
 - **Einfügung:** $c(_, w_j) = 1 P(w_j|_)$
 - MLE: $P(A|B) = \frac{\#(A,B)}{\#(B)}$



- Ermittlung der **Häufigkeiten** #(*)
 - ullet Verteilung des Inkrements 1 in auf v_i zentriertem Dreiecksfenster



 Auffüllen der kürzeren Sequenz mit _-Zeichen und -Permutation

S	С	h	u	-	е
		S	u:		0
	S		u:	-	0
S			u:	-	0

- Normalisierung des Δ -gewichteten Inkrements auf Anzahl der Permutationen.
- einheitliche Behandlung von Substitutionen, Einfügungen und Auslassungen
 - Einfügung: __-w_j-Substitution
 - Auslassung: *v_i*—_-Substitution
 - Anzahl der Permutationen: k mal __, in einer Sequenz der Länge n: $\binom{n}{k} = \frac{n!}{k! \cdot (n-k)!}$. Im obigen Beispiel: $\binom{6}{2} = \frac{6!}{2! \cdot 4!} = 15$



Heuristiken

- Permutationsconstraint: nicht mehr als zwei aufeinanderfolgende __-Zeichen
- maximale Längendifferenz: $abs(|v| |w|) \le d$

Konvertierung: Table Lookup with Defaults

Table Lookup with Defaults (van den Bosch et al., 1993)

• Training: Speicherung des jeweils kürzesten Graphemkontexts für ein eindeutiges Graphem-Phonem-Mapping in Tabelle *G*

- Sortierung nach Länge der Graphemsequenz
- 2 Default-Tabellen: Graphem-Fenster + am häufigsten damit ko-okkurierendes Phonem

$V_{i-1}V_iV_{i+1}$	Wj
Vi	Wj



Konvertierung: Table Lookup with Defaults

- Konvertierung:
 - ullet Suche nach passendem Graphem-Muster (von lang nach kurz) in Tabelle G
 - Falls nicht vorhanden, Rückgriff auf Default-Tabellen
 - Beispiel:
 - zu konvertieren: <u> in Fuß
 - in Tabelle G gefundenes Muster: uB
 - → Ausgabe: /u:/
- Vorzüge
 - rein datenbasierter Ansatz
 - \longrightarrow kein Expertenwissen nötig, sprachunabhängig

- Ziel: Erlernen des Zusammenhangs zwischen Zielwerten (Kategorien oder kontinuierliche Werte) für Objekte und deren Eigenschaften.
- bezogen auf Graphem-Phonem-Konvertierung
 - Objekte: Grapheme
 - **Eigenschaften:** Graphem-Identität, umgebende Grapheme, Position des Graphems innnerhalb der Silbe, . . .
 - Zielwerte: Phoneme



- Objekte als **kategorisierte Merkmalsvektoren** (*Featurevektoren*) repräsentiert.
 - unabhängige Variablen (Attribute) für Graphem v_i : $[v_{i-1}, v_i, v_{i+1}, Morphemtyp, <math>\#_{\sigma}]$
 - Attributwerte: [a-z, a-z, a-z, frei|gebunden, 0|1]
 - Merkmalsvektor für erstes <e> in geben:
 [g, e, b, frei, 1]
 - Kategorie (abhängige Variable): /e:/

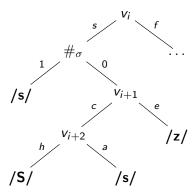
- Variablenwerte: kategorial oder kontinuierlich
 - **kategorial:** Graphem-Identität, Position in Silbe, Phonemklasse, Wortbetonung
 - **kontinuierlich:** relative Position des Graphems im Wort, Lautdauer, F0-Wert

- Überwachtes Lernen: Werte der abhängigen Variable in Trainingsdaten bekannt; C4.5, CART, neuronale Netze (ANN)
- Unüberwachtes Lernen: Werte nicht bekannt; Clustering, ANN
- Variablentypen:
 - C4.5: kategorial/kontinuierlich → kategorial; z.B. Akzent
 - CART: kategorial/kontinuierlich → kategorial/kontinuierlich;
 z.B. Lautdauer
 - ullet ANN: kontinuierlich \longrightarrow kategorial/kontinuierlich



- Quinlan (1993); http://www.cse.unsw.edu.au/~quinlan
- Modellierung:
 - Objekt: Pfad durch den Baum
 - Eigenschaften: nonterminale Knoten (Attribute) + Kanten (Werte)
 - Zielwerte: terminale Knoten
- Vorteil: Transparenz → Wissensakquirierung möglich

Beispielausschnitt:



Entscheidungsbäume

Rekursiver Aufbau des Baums

- Fall 1: Gehören alle Objekte, die noch nicht durch einen vollständigen Pfad im Baum repräsentiert sind, der gleichen Klasse an, so erzeuge ein Blatt und ordne die Objekte diesem Blatt zu.
- Fall 2: Verfahre genauso, wenn die Objekte verschiedenen Klassen angehören, sich aber anhand der gegebenen Attribute nicht mehr weiter unterscheiden lassen.
- Fall 3: Gehören die Objekte verschiedenen Klassen an und unterscheiden sie sich in einer oder mehreren Eigenschaften, so wähle das zur Partitionierung der Objektmenge am 'besten geeignete' Attribut und erzeuge einen Knoten, an dem sich der Baum in mehrere durch Werte des betrachteten Attributs vorgegebene Kanten aufspaltet.

Rekursion:

- Wiederholte Anwendung einer Handlung auf ihr eigenes Ergebnis.
- Handlung hier: Erzeugung neuer Knoten und davon abgehender Kanten (Fall 3)
- Realisierung:
 - sich selbst aufrufende Funktion
 - Abbruchkriterien (Fall1, Fall2) → abschließende Erzeugung von terminalen Knoten (Blättern)



• Attribute: vorangehendes und aktuelles Graphem X_{i-1}, X_i

• Kategorie: Phonem Y

• Fall 1:

X_{i-1}	Xi	Y
е	S	S
0	S	s

→ Zuordnung der Objekte zum selben /s/-Blatt.

• Fall 2:

$$egin{array}{c|ccccc} X_{i-1} & X_i & Y \\ e & s & s \\ e & s & s \\ e & s & z \\ \hline \end{array}$$

→ Zuordnung der Objekte zum selben /s/-Blatt (häufigste Kategorie).

Fall 3: Bestimmung des besten Attributs

- Das beste Attribut liefert den höchsten Informationsgewinn.
- Entropie: durchschnittlicher Informationsgehalt einer Variablen

$$H(C) = -\sum_{c \in C} p(c) \log_2 p(c) \quad [Bit]$$
 (4)

C: Menge aller Objektklassen, p(c): Wahrscheinlichkeit der Klasse $c \in C$. (C=Variable, c=Variablenbelegung). **Angabe, wieviel Information im Durchschnitt benötigt**

wird, um die Klasse eines Objekts vorhersagen zu können

Bedingte Entropie

$$H(C|A) = \sum_{a \in A} p(a)H(C|A = a)$$

$$= \sum_{a \in A} p(a) \left[-\sum_{c \in C} p(c|a) \log_2 p(c|a) \right]$$
 (5)

Angabe, wieviel Information im Durchschnitt **zusätzlich zu dem Wissen darüber, daß das Attribut A den Wert a hat**, nötig ist, um die Klasse $c \in C$ eines Objekts vorhersagen zu können.

Veranschaulichendes Beispiel:

- vorherzusagen: $C = \{ \text{`Straße nass'}, \text{`Straße trocken'} \}$
- Attribut $A_1 = \{ \text{ 'es regnet', 'es ist sonnig'} \}$
- Attribut $A_2 = \{ 'Ampel\ rot/gelb', 'Ampel\ gr"un' \}$
- Wahrscheinlichkeiten:

$$P(\text{nass}|\text{Regen}) = 1$$
 $P(\text{nass}|\text{rot}) = 0.5$ $P(\text{Regen}) = 0.5$ $P(\text{rocken}|\text{Regen}) = 0$ $P(\text{trocken}|\text{rot}) = 0.5$ $P(\text{trocken}|\text{rot}) = 0.5$ $P(\text{trocken}|\text{rot}) = 0.5$ $P(\text{rot}) = 0.5$ $P(\text{rot}) = 0.5$ $P(\text{grün}) = 0.5$

- Frage: Welche Variable A₁ oder A₂ beinhaltet mehr Information über Variable C?
- Intuitive Antwort: A₁, da
 - sich anhand der gegebenen Wahrscheinlichkeiten sicher vorhersagen lässt, ob die Straße nass oder trocken ist, wenn bekannt ist, ob es regnet oder nicht, und
 - ② das Wissen über das Ampelsignal nichts zur Vorhersage des Straßenzustands beiträgt (alle Wahrscheinlichkeiten gleich 0.5).
- Rechnerische Antwort: A₁, da das Einsetzen der Wahrscheinlichkeiten in Gleichung (5) Folgendes ergibt:
 - $H(C|A_1) = 0$
 - $H(C|A_2) = H(C)$



- nachrechnen als Übung für daheim, Anmerkung: $0 \cdot \log_2 0 := 0$
- Interpretation
 - $H(C|A_1) = 0$: wenn das Wetter A_1 bekannt ist, wird keine zusätzliche Information mehr zur Vorhersage der Straßennässe C benötigt.
 - $H(C|A_2) = H(C)$: in dem Wissen über das Ampelsignal A_2 steckt überhaupt keine Information über die Straßennässe C.
- Allgemeine Folgerung: je stärker die bedingten Wahrscheinlichkeiten P(c|a) von einer Gleichverteilung abweichen, desto mehr Information über C steckt in A.



Informationsgewinn: umso größer, je mehr Information über
 C in A steckt

$$G(A) = H(C) - H(C|A)$$
 (6)

- gewählt wird also Attribut $\widehat{A} = argmax_A[G(A)]$
- Attribute mit kontinuierlichen Werten werden anhand von Trennwerte t kategorisiert in Klassen "> t" und " $\leq t$ "

Pruning

- Beschneidung des Baums vs. Überadaption an Trainingsdaten
- z.B. mittles Evaluierung anhand eines **Entwicklungskorpus**
- Verringern der Verästelungstiefe solange, bis sich Performanz des Baums auf Entwicklungskorpus verschlechtert

Beispiel zur Wahl des besten Attributs

- Attribute:
 - aktuelles Graphem $X_i = \{s,g\}$
 - vorangehendes Graphem $X_{i-1} = \{e,o\}$
- Kategorie: Phonem $Y = \{s,g,k\}$
- Objekte:

Merkmalsvektor		Kategorie	
X_{i-1}	X_i	Y	
e	S	S	
O	S	S	
O	g	g	
e	g	g	
e	g	k	

• Wahrscheinlichkeiten anhand der Objekt-Tabelle:

p(y)	$p(\mathbf{x}_i)$	$p(\mathbf{x}_{i-1})$	$p(\mathbf{y} \mathbf{x}_i)$	$p(\mathbf{y} \mathbf{x}_{i-1})$
p(s) = 0.4	p(s) = 0.4	p(e) = 0.6	$p(\mathbf{s} \mathbf{s}) = 1$	$p(\mathbf{s} \mathbf{e}) = 0.\overline{3}$
p(g) = 0.4	p(g) = 0.6	p(0) = 0.4	$p(\mathbf{s} \mathbf{g}) = 0$	$p(\mathbf{s} \mathbf{o}) = 0.5$
p(k) = 0.2			$p(\mathbf{g} \mathbf{s}) = 0$	$p(\mathbf{g} \mathbf{e}) = 0.\overline{3}$
			$p(\mathbf{g} \mathbf{g}) = 0.\overline{6}$	$p(\mathbf{g} \mathbf{o}) = 0.5$
			$p(\mathbf{k} \mathbf{s}) = 0$	$p(\mathbf{k} \mathbf{e}) = 0.\overline{3}$
			$p(\mathbf{k} \mathbf{g}) = 0.\overline{3}$	$p(\mathbf{k} \mathbf{o}) = 0$

Entropie von Y

$$H(\mathbf{Y}) = -\sum_{\mathbf{y} \in \mathbf{Y}} p(\mathbf{y}) \log_2 p(\mathbf{y})$$

$$= -\left[p(\mathbf{s}) \log_2 p(\mathbf{s}) + p(\mathbf{g}) \log_2 p(\mathbf{g}) + p(\mathbf{k}) \log_2 p(\mathbf{k}) \right]$$

$$= -\left[0.4 \log_2 0.4 + 0.4 \log_2 0.4 + 0.2 \log_2 0.2 \right]$$

$$= 1.5219$$

 d.h. es werden zur Codierung eines Phonems aus Y durchschnittlich 1.5219 Bit benötigt.

ullet Bedingte Entropie von f Y gegeben Attribut ${f X}_i$

$$\begin{split} H(\mathbf{Y}|\mathbf{X}_{i}) &= \sum_{\mathbf{x} \in \mathbf{X}_{i}} p(\mathbf{x}) \Big[- \sum_{\mathbf{y} \in \mathbf{Y}} p(\mathbf{y}|\mathbf{x}) \log_{2} p(\mathbf{y}|\mathbf{x}) \Big] \\ &= p(\mathbf{s}) \Big[- \Big(p(\mathbf{s}|\mathbf{s}) \log_{2} p(\mathbf{s}|\mathbf{s}) + p(\mathbf{g}|\mathbf{s}) \log_{2} p(\mathbf{g}|\mathbf{s}) + p(\mathbf{k}|\mathbf{s}) \log_{2} p(\mathbf{k}|\mathbf{s}) \Big) \Big] + \\ &= p(\mathbf{g}) \Big[- \Big(p(\mathbf{s}|\mathbf{g}) \log_{2} p(\mathbf{s}|\mathbf{g}) + p(\mathbf{g}|\mathbf{g}) \log_{2} p(\mathbf{g}|\mathbf{g}) + p(\mathbf{k}|\mathbf{g}) \log_{2} p(\mathbf{k}|\mathbf{g}) \Big) \Big] \\ &= 0.4 \cdot \Big[- \Big(1 \cdot \log_{2} 1 + 0 + 0 \Big) \Big] + 0.6 \cdot \Big[- \Big(0 + 0.\overline{6} \cdot \log_{2} 0.\overline{6} + 0.\overline{3} \cdot \log_{2} 0.\overline{3} \Big) \Big] \\ &= 0.5510 \end{split}$$

- d.h. es werden zusätzlich zur Kenntnis des aktuellen Graphems 0.5510 Bit zur Vorhersage des Phonems benötigt
- Anmerkung: $0 \cdot log_2 0 := 0$ (oder Smoothing)



• Bedingte Entropie von Y gegeben Attribut X_{i-1}

$$H(\mathbf{Y}|\mathbf{X}_{i-1}) = p(\mathbf{e}) \Big[- \Big(p(\mathbf{s}|\mathbf{e}) \log_2 p(\mathbf{s}|\mathbf{e}) + p(\mathbf{g}|\mathbf{e}) \log_2 p(\mathbf{g}|\mathbf{e}) + p(\mathbf{k}|\mathbf{e}) \log_2 p(\mathbf{k}|\mathbf{e}) \Big) \Big] + \\ p(\mathbf{o}) \Big[- \Big(p(\mathbf{s}|\mathbf{o}) \log_2 p(\mathbf{s}|\mathbf{o}) + p(\mathbf{g}|\mathbf{o}) \log_2 p(\mathbf{g}|\mathbf{o}) + p(\mathbf{k}|\mathbf{o}) \log_2 p(\mathbf{k}|\mathbf{o}) \Big) \Big] \\ = 0.6 \cdot \Big[- \Big(0.\overline{3} \cdot \log_2 0.\overline{3} + 0.\overline{3} \cdot \log_2 0.\overline{3} + 0.\overline{3} \cdot \log_2 0.\overline{3} \Big) \Big] + \\ 0.4 \cdot \Big[- \Big(0.5 \cdot \log_2 0.5 + 0.5 \cdot \log_2 0.5 + 0 \Big) \Big] \\ = 1.3510$$

• d.h. es werden zusätzlich zur Kenntnis des vorangehenden Graphems 1.3510 Bit zur Vorhersage des Phonems benötigt

• Attributabhängiger Informationsgewinn *G*:

$$G(X_i) = H(Y) - H(Y|X_i) = 1.5219 - 0.5510 = 0.9709$$

 $G(X_{i-1}) = H(Y) - H(Y|X_{i-1}) = 1.5219 - 1.3510 = 0.1709$

- → mit aktuellem Graphem verbundener Informationsgewinn über das Phonem ist höher als der des vorangehenden Graphems
- \longrightarrow verwende X_i zur Aufteilung der Objekte

G2P-Anwendung von Entscheidungsbäumen

- Features:
 - Graphemkontext
 - Silben-Features: Aufbau der Silbe (nacht/bedeckt, offen/geschlossen), Position in Silbe (Onset, Nukleus, Coda, Gelenk)
 - morphologische Features: Morphemklasse, +/- folgende Morphemgrenze
 - Phonem-Vorgeschichte
- Vorhersage: Phonem, incl. leeres Phonem (/_/),
 Phonem-Cluster (/?+a:/)

Morphologische Zerlegung

- Teile jedes Wort w rekursiv von links nach rechts in String-Präfixe und -Suffixe bis eine erlaubte Segmentierung möglich ist oder das Wortende erreicht wird.
- Im Laufe der Rekursion wird eine Grenze, die den aktuellen String in Präfix und Suffix unterteilt dann akzeptiert wenn (i) das Präfix im Lexikon zu finden ist, (ii) eine erlaubte Segmentierung des Suffixes möglich ist, oder falls nicht das Suffix im Lexikon steht, (iii) die Sequenz 'Präfix-Klasse + Klasse des ersten Suffixes' nicht der Morphotaktik widerspricht und (iv) die Klasse des letzten Suffixes kompatibel ist mit dem POS von w.

Morphologische Zerlegung

Beispiel: Fassade – nkletterer

- (i) String-Präfix Fassade im Lexikon
- (ii) **Rekursion:** erlaubte Segmentierung des String-Suffixes *nkletterer* möglich (*n-kletter-er*)
- (iii) Morphemklassen Fassade/NN n/Fugenmorphem kompatibel
- (iv) Morphemklasse des letzten String-Suffixes er/NN-Suffix kompatibel mit POS NN des Worts
- → Segmentierung Fassade nkletterer möglich



In Graphemfolge

- 3 vorherzusagende Klassen:
 Silbengrenze folgt, folgt nicht, Ambisyllabizität
- Feature-Auswahl:
 - für jedes Graphem v_i
 - innerhalb eines auf *v_i* zentrierten symmetrischen Graphem-Fensters
 - Graphem, Konsonant/ Vokal
 - ggf. Morphemgrenze (+/- relevant f
 ür Silbengrenze)



Silbifizierung

- für Silbifizierung relevante morphologische Grenzen:
 - vor allen Morphemen außer Flexionsendungen, Suffixen, Komparationsmorphemen und Fugen
 - vor Flexionsendungen, Suffixen mit initialem Konsonanten und eigenem Silbenkern (schaffte)
 - vor Flexionsendungen, Suffixen mit initialem Vokal, wenn das vorangehende Morphem auf Vokal endet (bauen)

In Phonemfolge

- setze vor jedes Sonoritätsminimum eine Silbengrenze
- Feinadjustierung gemäß Kohlers (1995) Silbenphonotaktik und silbengrenzrelevanter Morphemgrenzen

Beispiel:

$$/fE6hEltnls/ \xrightarrow{1.} /fE6.hEl.tnls/ \xrightarrow{2.} /fE6.hElt.nls/$$

Silbenphonotaktik (Kohler, 1995)

$$\left(\begin{array}{cccc} K_{a,b,c} \\ (K_a) & K_a & K_b \\ & K_a & K_c \\ (K_a) & K_a & K_a \end{array} \right) \quad V \quad \left\{ \begin{array}{cccc} K_{a,b} \\ K_b & K_a & (K_a) \\ K_b & K_b & (K_a) \\ K_a & K_a \end{array} \right\} \quad \right) \left(\begin{array}{cccc} K_a(+K_a) \\ +K_a(K_a) \end{array} \right\} \quad)$$

- K_a: Plosive, Frikative
- K_b: Nasale, /I/, /r/
- K_c : /h/, /j/
- V: Vokale
- +: Morphemgrenze



Silbenbeispiele:

- Herbsts / hE6psts/ $K_cVK_aK_a + K_a$
- $Psalm / psalm / K_a K_a V K_b K_b$

Restriktionen gegen Übergeneralisierung

• **Beispiel:** für $(K_a)K_aK_b$ darf K_a nicht im Artikulationsort mit K_b übereinstimmen, vgl. /fE6.hEl.tnls/ \longrightarrow /fE6.hElt.nls/

Wortbetonung

Simplex-Wörter: Restriktionen

 Drei-Silben-Fenster: Wortbetonung kann nur auf eine der letzten drei Silben im Wort fallen (Ultima, Penultima, Antepenultima)

Ausnahme: schwa in Antepenultima (/ 'a:.b@n.tOY.6 /)

- Closed penult: geschlossene Penultima verhindern eine Betonung weiter links (/ hi.b'ls.kUs /)



Wortbetonung

Allgemeine Tendenzen im Standard-Deutschen

- Wortbetonung eher hinten im Wort
- eher auf schweren Silben (Langvokal/ Diphtong, Coda)
- schwa-Silben nicht betonbar

Wortbetonung

Simplex+Affixe

- betonte Morphemklassen:
 - Verbpartikeln: w'egfahren
 - betonte Affixe: Abstin'enz, pass'abel
- unbetonte Morphemklassen:
 - Flektionsendungen
 - unbetonte Affixe: entspr'echen, M'annschaft, 'Ärgemis

Komposita

- häufig Haupt- und Nebenbetonung
- zweigliedrig: Hauptbetonung auf erstem Glied (wenige Ausnahmen: Lebew'ohl)

Wortbetonung

 mehrgliedrig: Anwendung der Compound-stress-Rule (CSR) der metrischen Phonologie:

CSR: im Kompositum AB ist B strong s, wenn es sich weiter verzweigt, ansonsten ist A strong und B weak w



Wortbetonung

weitere Schwierigkeiten

- stress shift: D'oktor > Dokt'oren (vgl. Final schwa-Restriktion); 'Ablauf > Progr'amm#abl"auf
- Homographen unterschiedlicher Wortart, Valenz
 - mod'ern/ADJ vs. m'odern/V
 - K'onstanz/NE vs. Konst'anz/NN
 - 'allerhand/Indefpron, ADV vs. allerh'and/ADJD
 - d'arüber/PAV vs. dar'über/PTKVZ
 - d'urchlaufen/V(intrans) vs. durchl'aufen/V(trans)



Wortbetonung

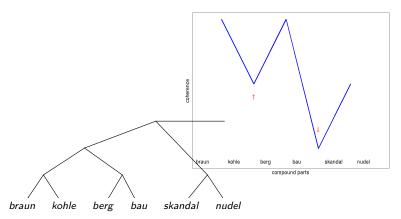
- Kontrastakzent:
 - 'Arbeitgeber vs. Arbeitg'eber und Arbeitn'ehmer
 - R'egel vs. ich habe Reg'el gesagt, nicht Regal
- unklare Fälle: m'erkwürdigerweise vs. merkwürdigerw'eise

Wortbetonung

Vorhersage

- Kompositumzerlegung (mittels morphologischer Analyse, s.o.)
- Bestimmung des betonten Kompositumglieds (mittels metrischer Bäume)
- Lokalisierung der betonten Silbe im betonten Kompositumglied (mittels morphologischer Analyse zur Identifizierung betonter Affixe und maschinellem Lernen)

Betontes Kompositumglied: Induktion metrischer Bäume



Kohärenz: z.B. Bigramm-Wahrscheinlichkeiten: P(skandal|bau) < P(bau|berg)

Mittels maschinellem Lernen

- Objekte: Silben oder Wörter (Kompositumglieder)
- Zielwerte:
 - für Silben: +/- betont
 - für Wörter: Index der betonten Silbe

Instanzbasiertes Lernen (Mustervergleich; Daelemans et al., 1994)

- Training: Abspeichern von Wörtern in Form von Merkmalsvektoren zusammen mit Index der betonten Silbe
- Merkmale: z.B. Silbengewicht "schwer, leicht" der letzten beiden Silben; Zielwerte: ultima, penultima, antepenultima

Wort	Merkmalsvektor	Betonung
Wanne	sl	р
Sonne	s l	р
Hibiskus	s s	р
genau	ls	u



- Anwendung für Wort w: Übernahme des häufigsten Betonungsmusters unter den w-ähnlichsten Wörtern
- Hamming-Distanz d zweier Merkmalsvektoren: Anzahl der unterschiedlichen Werte

```
w = Wonne \ (Merkmalsvektor: [s I]) \ d(Wonne, Wanne) = 0, \ d(Wonne, Sonne) = 0, \ d(Wonne, Hibiskus) = 1, \ d(Wonne, genau) = 2 \ \longrightarrow \ddot{\mathsf{U}} \mathsf{bernahme} \ \mathsf{der} \ \mathsf{Betonung} \ \mathsf{der} \ \ddot{\mathsf{a}} \mathsf{hnlichsten} \ \mathsf{W\"{o}rter} \ Wanne, Sonne, \ \mathsf{also} \ \mathsf{penultima}
```

Entscheidungsbaum

Objekte: Silben

 Features: Silbengewicht, Morphemklasse, POS, Silbenindex, Position in Kompositum

• Zielwert: +/- betont